

Ambulantisierung stationärer Wohnangebote für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung

Zwischenbericht 2011 – 2017

Martina Kemme und Gaby Thomes

Landesteilhabebeirat am 12.04.2018



Die Senatorin für Soziales,
Jugend, Frauen, Integration
und Sport

 Freie
Hansestadt
Bremen

Gliederung:

- 1. Fachpolitische Zielsetzungen der Ambulantisierung**
- 2. Zielerreichung der Ambulantisierung 2011-2016:**
 - 2.1. Entwicklung stationärer Plätze
 - 2.2. Entwicklung ambulanter Plätze
 - 2.3. Ambulantisierungsprojekte und Modelle neuer ambulanter Wohnangebote
- 3. Fiskalische Auswirkungen der Ambulantisierung**
- 4. Perspektive durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG)**
- 5. Handlungsempfehlungen für die weitere Umsetzung**



1. Fachpolitische Zielsetzungen der Ambulantisierung

- **Abbau stationärer Plätze und Umwandlung in ambulante Wohnangebote**
- Entwicklung **neuer, kleinräumiger und inklusiver ambulanter Wohnangebote** in Kooperation mit den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften
- bessere **Verzahnung von Eingliederungshilfe und Pflege** in ambulanten Unterstützungs-, Pflege- und Betreuungsangeboten
- auf Basis einer **wohnnahen, integrierten Versorgung im Quartier - Sozialraumorientierung**



2. Zielerreichung:

2.1 Umwandlung stationärer Plätze HB

Tabelle 1: Entwicklung der stationären Platzzahlen für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung **in der Stadt Bremen (HB)**:

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Plan: 2018
	HB	HB	HB	HB	HB	HB	HB	HB
Platzzahlen	907	895	895	889	877	841	825	824
Jährlicher Abbau		-12	0	-6	-12	-36	-16	-17 / +16
Gesamtabbau	- 9 %							



2. Zielerreichung:

2.1 Umwandlung stationärer Plätze BHV

Tabelle 2: Entwicklung der stationären Platzzahlen für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung **in der Stadt Bremerhaven (BHV)**:

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Plan: 2018
	BHV	BHV	BHV	BHV	BHV	BHV	BHV	BHV
Platz- zahlen	284	284	284	288	288	309	319	314
Ausbau		0	0	+4	0	+21	+10	-5
Gesamt- aufbau	+ 10,6 %							



2. Zielerreichung:

2.2 Ausbau ambulanter Plätze HB

Tabelle 3: Entwicklung der vertraglich kalkulierten Platzzahlen in ambulanten Wohnformen für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung
in der Stadt Bremen:

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Plan: 2018
	HB	HB	HB	HB	HB	HB	HB	HB
Platzzahlen	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	331	368	398	442	484	491
Jährlicher Aufbau				+37	+30	+44	+42	+7
Gesamtaufbau	Ab 2013: + 48,3%							



2. Zielerreichung:

2.2 Ausbau ambulanter Plätze BHV

Tabelle 4: Entwicklung der vertraglich kalkulierten Platzzahlen in ambulanten Wohnformen für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung

in der Stadt Bremerhaven:

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Plan: 2018
	HB	HB	HB	HB	HB	HB	HB	HB
Platzzahlen	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	112	112	112	112	112	112
Jährlicher Aufbau				0	0	0	0	0
Gesamtaufbau	Ab 2013: 0 %							



2.3. Ambulantisierungsprojekte

- **Ambulantisierung von Stationären Außenwohngruppen**

- Schwerpunkt der Ambulantisierung
- Abbau seit dem Jahr 2011:
 - drei Außenwohngruppen in Bremen
 - Abbau von insgesamt 31 Plätzen + 16 Plätze

- Bestand 11/2017:

Bremen:

- 154 Plätze
- 6 Leistungserbringer

Bremerhaven:

- 91 Plätze
- 2 Leistungserbringer

- Abbau 2018:

Bremen:

- Abbau von 17 Plätzen

Bremerhaven:

- Abbau von 5 Plätzen



2.3. Modelle neuer ambulanter Wohnangebote

Modell Ambulantes Wohntraining

- 36 Monate ein spezifisches Wohntraining
- Ergänzungspauschale zum regulären Entgelt
- 20 Plätze amb. WT / 13 Plätze stat. WT
- 52 Personen seit 2011 in Wohntrainingsangeboten
- 86,5% schafften Übergang in das Ambulant Betreute Wohnen



2.3. Modelle neuer ambulanter Wohnangebote

Modell Quartierwohnen

- 18 Plätze in Findorff (2009):
 - Quartierzentrale mit Nachtbereitschaft
 - Gemeinschaftsraum mit Küche und sanitäre Anlagen
 - Gästewohnung
- 14 Plätze in Kattenturm (2016)
 - Kooperation mit der Bremer Heimstiftung
 - aber: doch kein Bedarf an Nachtbereitschaft
 - Wechsel des Quartierwohnens in die Überseestadt – Blaues Haus
- 21 Plätze in Huckelriede (2016)
 - Quartierzentrale mit Nachtwache
 - Gemeinschaftsraum bei Bedarf anzumieten
 - Gästewohnung



2.3. Modelle neuer ambulanter Wohnangebote

Wohnen mit Studierenden

- Eine Wohngemeinschaft bereits umgesetzt
- Eine Wohngemeinschaft in Planung
- Je WG: 4 Menschen mit geistiger Behinderung / 4 Studierende
- Gemeinschaftliches Zusammenleben
- Gelegentliche gemeinsame Freizeitgestaltung
- Keine Verpflichtung Assistenzleistungen zu erbringen



3. Fiskalische Auswirkungen der Ambulantisierung

- Tabelle 6: Gesamtsicht **Kostenvergleich stationär – ambulant** für fünf Leistungsberechtigte eines Umwandlungsprojektes einer Stationären Außenwohngruppe in Ambulant Betreutes Wohnen in Bremen in 02/2016

Bsp.	persönliche Merkmale			stationäre Kosten	ambulante Kosten	Bilanz
	HBG* stationär	HBG ambulant	Pflege-stufe	monatlich netto	monatlich netto	Bilanz Sozialhilfe (ambulant netto -stationär netto)
1	3	3	./.	2.774,58 €	1.893,73 €	- 880,85 €
2	2	2	2	1.574,30 €	1.193,25 €	- 381,05 €
3	3	3	./.	2.536,85 €	1.736,38 €	- 667,09 €
4	2	2	./.	1.670,47 €	1.279,38 €	- 391,09 €
5	3	2	2	2.198,94 €	2.504,90 €	+ 305,96 €

*HBG = Hilfebedarfsgruppe

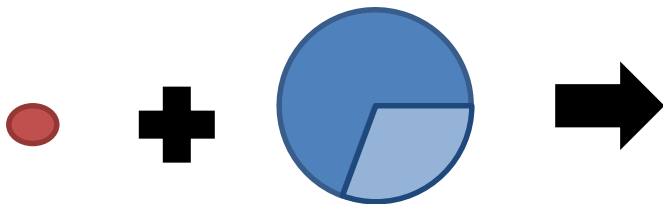


4. Perspektive durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Trennung von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen

Stationär
bis 31.12.2019

Besondere
Wohnformen 01.01.2020



Barbetrag/
Bekleidung
SGB XII-Kap.3

Entgelt
SGB XII - Kap. 6
inkl. Regelsatz/KdU

Fachleistung
SGB IX

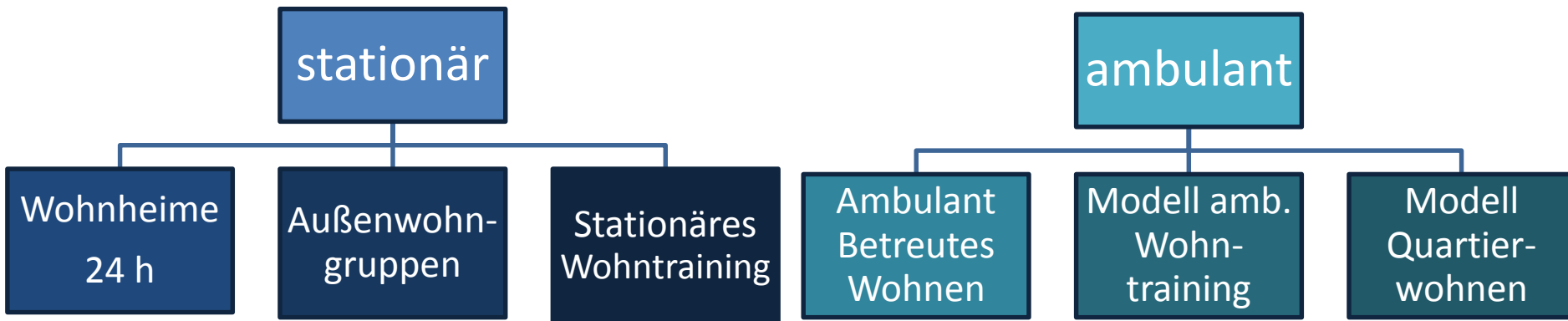
Regelsatz/KdU
SGB XII-Kap. 4



4. Perspektive durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Aufhebung „ambulant“ und „stationär“

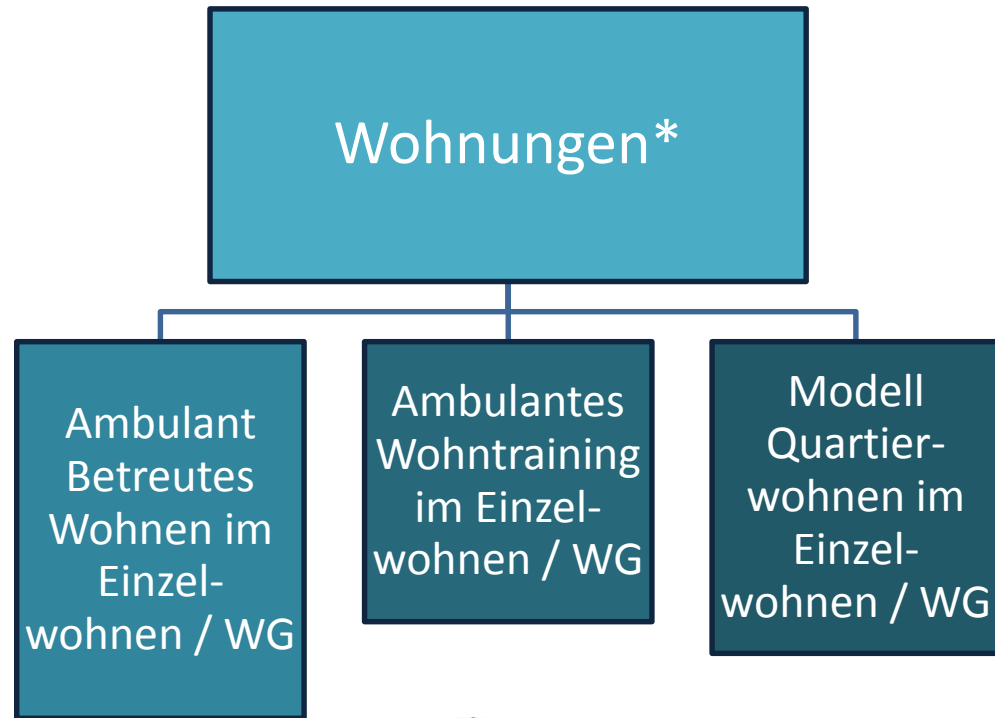
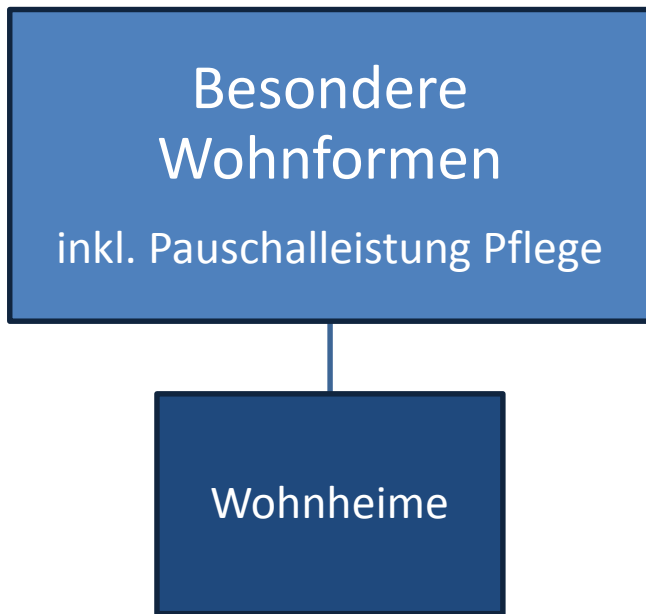
Stationär heute
bis 31.12.2019



4. Perspektive durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Aufhebung „ambulant“ und „stationär“

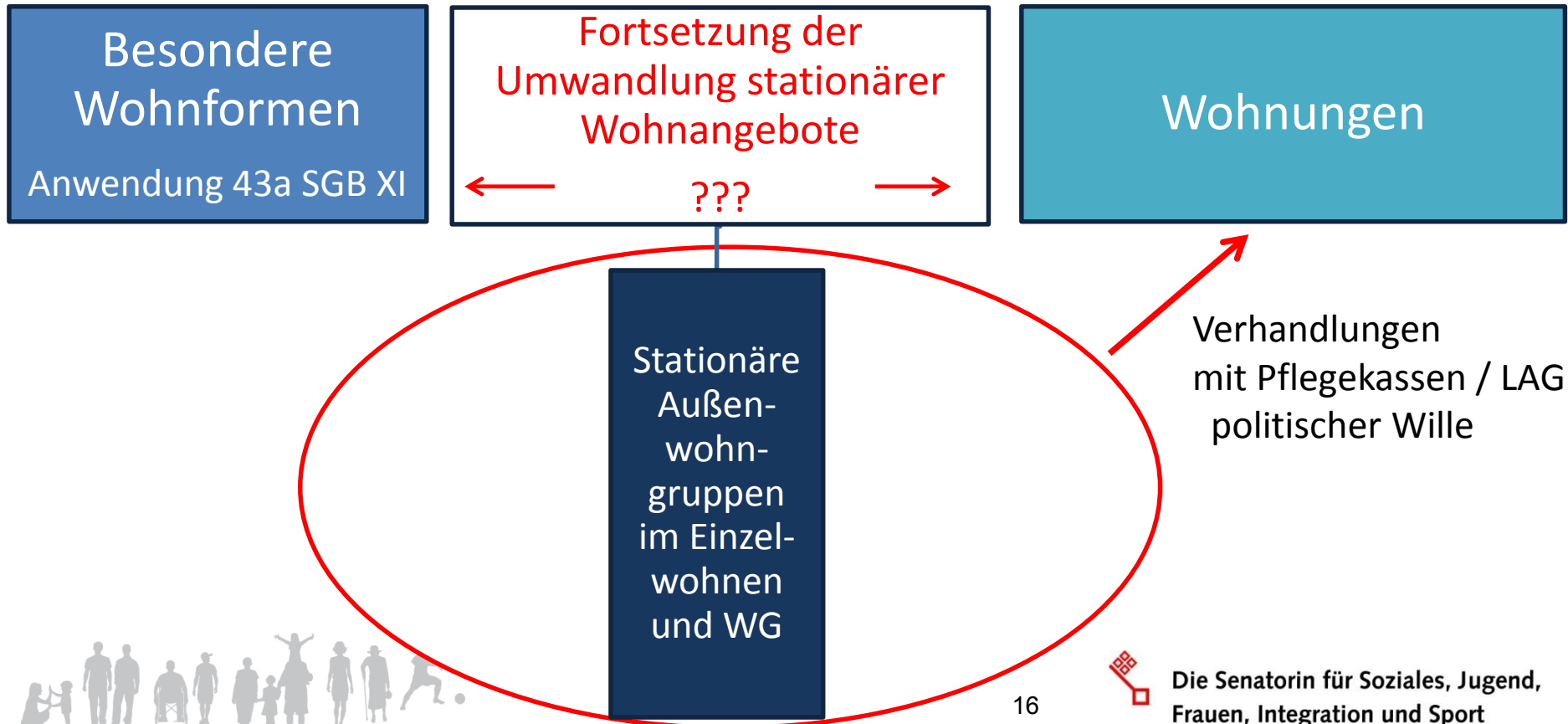
Wohnformen
ab 01.01.2020



4. Perspektive durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

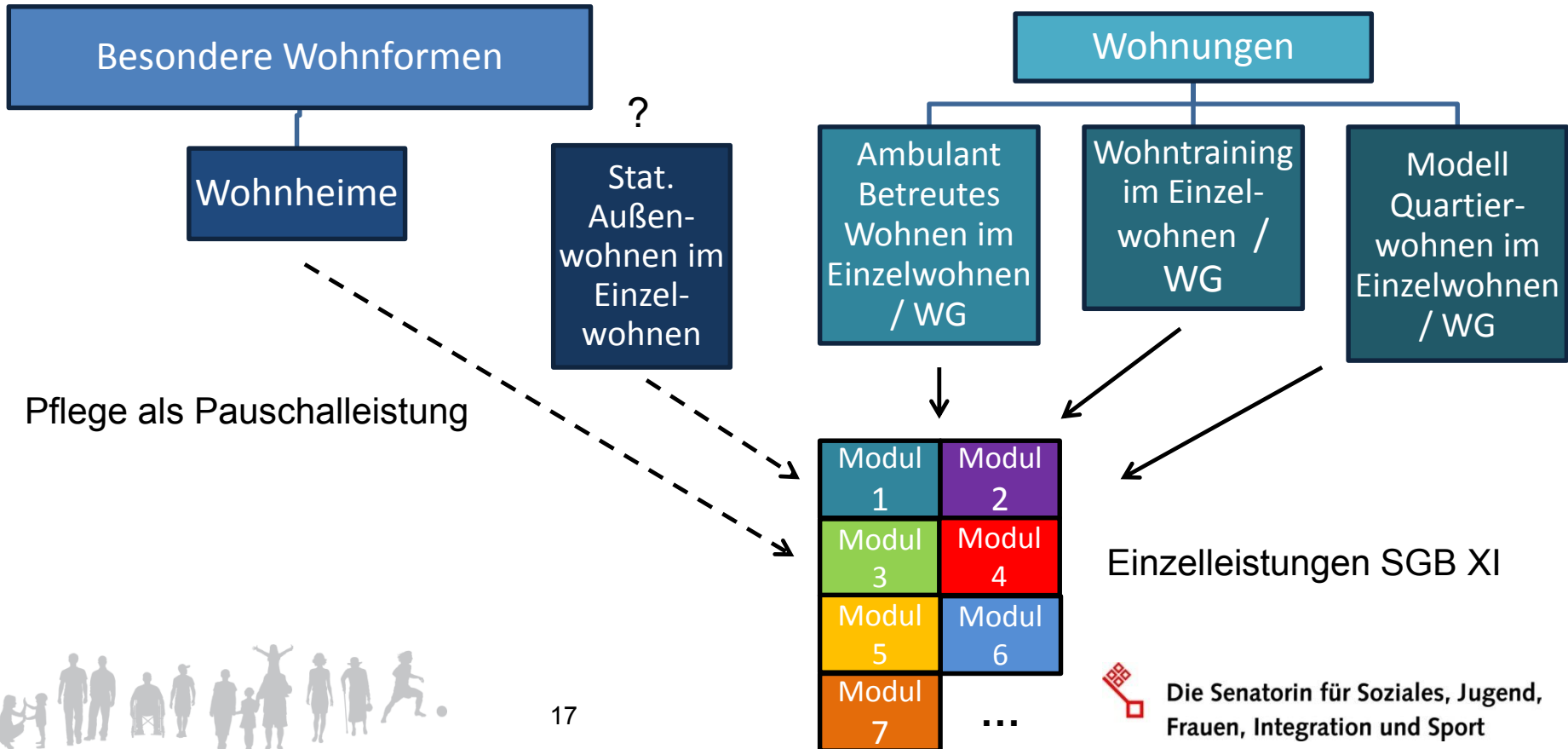
Aufhebung „ambulant“ und „stationär“

Wohnformen
ab 01.01.2020



4. Perspektive durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Neugestaltung der Assistenzleistungen



5. Handlungsempfehlungen für die weitere Umsetzung

Fortsetzung des Abbaus stationärer Außenwohngruppen bis 2019 und Umwandlung ab 2020

- bis zu 154 Plätze in Bremen
- bis zu 91 Plätze in Bremerhaven



5. Handlungsempfehlungen für die weitere Umsetzung

Verstetigung des Ambulanten Wohntrainings

- Jahr 2018: Vereinbarung eines Leistungstyps
Ambulantes Wohntraining



5. Handlungsempfehlungen für die weitere Umsetzung

Auswertung der Modelle Quartierwohnen und sozialräumliche Gesamtstrategie

- Sozialraumkonzept / Bausteine von Quartieren für Menschen mit Behinderungen und Menschen im Alter

(z.B. Ansiedlung von Pflegediensten, Rufbereitschaft, Gästewohnung zur Krisenintervention)



5. Handlungsempfehlungen für die weitere Umsetzung

Weiterentwicklung der Wohnheime durch Deinstitutionalisierung und Individualisierung

- Ziele: mehr Selbstbestimmung und Individualisierung
- sozialräumliche Öffnung und inklusive Begegnungsmöglichkeiten
- Standards definieren (z.B. geringe Platzzahlen, Apartmentstrukturen)
- vollständiger Abbau von Doppelzimmern



5. Handlungsempfehlungen für die weitere Umsetzung

Personenzentrierung und Wahlmöglichkeiten in der Gesamtplanung

- Information der Leistungsberechtigten über Angebote
- Auswahl der gewünschten passgenauen Wohnform
- Auswertung der vorhandenen Angebotsstrukturen
Behörde – AfSD / Magistrat Bremerhaven
- Vermeidung unfreiwilliger Versorgung außerhalb Bremens
- Verbesserung der Wohnungsmarktsituation



5. Handlungsempfehlungen für die weitere Umsetzung

Beteiligung der Menschen mit Behinderungen

- Informationen zu den Veränderungen BTHG in Leichter Sprache
- Information des Landesteilhabebeirates zur geplanten Weiterentwicklung der Wohnangebote



5. Handlungsempfehlungen für die weitere Umsetzung - Übersicht

- Fortsetzung des Abbaus **stationärer Außenwohngruppen** bis 2019 und Umwandlung ab 2020
- Verstetigung des **Ambulanten Wohntrainings**
- Auswertung der **Modelle Quartierwohnen** und **sozialräumliche Gesamtstrategie**
- Weiterentwicklung der **Wohnheime** durch Deinstitutionalisierung und Individualisierung
- Personenzentrierung und Wahlmöglichkeiten in der **Gesamtplanung**
- Eigener **Wohnraum** für Menschen mit geistiger / mehrfacher Behinderung
- **Beteiligung** der Menschen mit Behinderungen



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Die Senatorin für Soziales, Jugend,
Frauen, Integration und Sport